

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 19 (1943-1944)
Heft: 4

Vorwort: Die Sonne scheint für alle Leut

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE Hoffnung Churchills, daß es möglich sein könnte, durch ein vereinfachtes Englisch die Verständigung zwischen den englischsprechenden und nicht-englischsprechenden Völkern zu erleichtern, wurde bei uns mit Zorn und Spott beantwortet. Man sah die Selbständigkeit aller nichtenglischsprechenden Völker bedroht. Man sah darin ein Attentat auf die Würde der eigenen Sprache, befürchtete eine Vernegerung unserer geistigen Verfassung, ja sogar den Zerfall der Hauptgrundlage der festländischen Kultur.

WORUM handelt es sich? Das Basic English ist ein auf rund 850 Hauptwörter und 18 Tätigkeitswörter vereinfachtes Englisch. Es könnte nie ein Ersatz des Englischen und noch viel weniger irgendeiner andern Sprache sein. Das wäre in der Tat entsetzlich!

JEDOCH, wäre es nicht läppisch zu befürchten, die Dichter könnten sich auf den Gebrauch des Basic Englischen beschränken? Auch der Geschäftsverkehr wird sich nie in dieser «Sprache» abspielen. Das Basic English hätte wirklich nur die Aufgabe, die allerersten Voraussetzungen zu einer sprachlichen Verständigung zu bieten. Aber wäre das nicht viel, und wäre es nicht sehr wertvoll, wenn dieses Ziel leicht zu erreichen wäre? Unsere Neigung, nur das zu schätzen, dessen Erwerb einem schwer gemacht wird, ist grundverkehrt, bei Sprachen ganz besonders; denn der erste und letzte Zweck der Sprache ist schließlich doch immer die Verständigung, sogar in ihren allerhöchsten Formen.

WER es durch das Basic English fertig gebracht hätte, sich auszudrücken,

wird viel eher Gelegenheit finden und diese benützen, um sich im Englischen weiter auszubilden, als einer, dem schon bei den ersten Schritten eines systematischen Eindringens in die Sprache Shakespeares der Atem ausging.

IST es im übrigen nicht so, daß bei einem recht großen Teil unserer Mit-eidgenossen, trotz unserer zweifellos guten Schulen und vielleicht gerade wegen des Bestrebens, die Schüler in alle grammatikalischen Finessen einzuweißen, die wirkliche sprachliche Verständigungsmöglichkeit zwischen deutsch- und französischsprachigen Schweizern kleiner ist, als wenn diese nur einen kurzen Sprachkurs in Basic Französisch mitgemacht hätten?

WIR denken nicht im Traume daran, wegen dieser «Kunstsprache» das Deutsche oder das Schweizerdeutsche zu vernachlässigen. Aber uns scheint, wir sollten selbst die bescheidenste Möglichkeit, die der Verständigung der Völker dienen kann, nicht zurückweisen, weder aus Rücksicht auf eine Kultur, die es nicht verdienen würde, verteidigt zu werden, wenn sie durch ein solches Experiment zu erschüttern wäre, noch aus Furcht vor machtpolitischen Folgen. Was könnte denn dagegen sprechen, daß neben das Basic English ein entsprechend vereinfachtes Französisch, Deutsch, Russisch und, was weiß ich, Chinesisch treten würde! Es wäre nur ein bescheidener Hilfssteg über die babylonische Verwirrung der Sprachen; aber vielleicht würde er mit dazu beitragen, gegen die weit schlimmere babylonische Verwirrung der Herzen zu wirken.

EIN gutes neues Jahr!